

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zeitungslohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gedruckt. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glandersbüchlein und Schwab. Sanbwirt.

### Zur gest. Beachtung!

Im Feuilleton beginnen wir morgen mit dem Abdruck der autorisierten Übersetzung von **P. Ford**

### Das Abenteuer im Expresszug.

Der Roman ist harmlos-krimineller Natur, aber voll packender Ereignisse, die den Leser bis zum Schluss in Spannung halten. Ein frischer Hauch des „Wilden Westens“ weht aus dem Werte, und eine Liebesgeschichte mit glücklichem Ausgang bildet den Hintergrund.

Neueintretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans bereitwilligst nachgeliefert.

Verlag des Gesellschafter.

### Amtliches.

#### An die Schultheißenämter betr. Erhebungen über die Schweinezucht und Maßregeln zur Förderung derselben.

Da die Schweinezucht im Bezirk nicht die wünschenswerte Ausdehnung hat und die Zahl der Schweine im Bezirk, welche nach der Viehzählung im Jahr 1900 7731 betrug, nach der Viehzählung vom Jahr 1904 auf 7271 Stück zurückgegangen ist, wollen die Schultheißenämter binnen **drei Wochen** nach Rücksprache mit den Gemeindevorständen und tüchtigen Landwirten über den Stand der Schweinezucht in ihren Gemeinden **anher berichten** und sich an der Hand des sehr lehrreichen Artikels in Nr. 44 des landw. Wochenblatts von diesem Jahre S. 715 ff. über „Maßregeln zur Förderung der Schweinezucht“ **eingehend darüber äußern**, auf welche Ursachen ein etwaiger Rückgang der Schweinezucht in ihren Gemeinden zurückzuführen ist und in welcher Weise sowie mit welchen Mitteln die Schweinezucht gefördert werden könnte.

Nagold, den 28. November 1905.

H. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

Die ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft findet am **Montag, den 11. Dez. d. J., vorm. 11 1/2 Uhr in Spaichingen, im Hotel „Alte Post“** statt. Die Interessenten werden zu dieser Versammlung durch den Bezirksdirektor, Herr Landesökonomikrat Bauderer in Kirchberg eingeladen.

Nagold, den 28. Nov. 1905.

H. Oberamt. Ritter.

Bei der am 27. Oktober d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstsprüfung im Departement des Innern ist u. a. Kandidaten für befähigt erklärt und zu Regierungsreferendären II. Klasse bestellt worden: **Benj. Albert, von Nagold.**

### „Ein Hund abhanden gekommen . . .“

Von H. Büttner.

Sollte man es für möglich halten, daß ein Tier, welches zu den intelligentesten gezählt wird, das in seiner mannigfaltigsten Verwendung, selbst in den verwickeltesten Situationen zu Aufklärungszwecken mit Erfolg gebraucht wird, sich verlaufen, verirren kann? Und dennoch: in Hunderten von Fällen sehen wir's „schwarz auf weiß“, daß nach dem Verbleib verirrter, entlaufen oder abhanden gekommener Hunde gefragt wird. Wer gibt uns die Aufklärung für solche Fälle, die keineswegs als Ausnahme zu betrachten sind, weil sie sich so häufig ereignen! — Andererseits wird es uns verbürgt, daß die Tiere in wunderbarer Weise, selbst auf weite Entfernungen sich orientieren können und sicher den Weg nach Hause finden. Haben wir diese Fälle vielmehr als Ausnahmen für besonders kluge Hunde anzusehen, oder hat der Zufall die Tiere richtig geleitet?

Diese und ähnliche Erwägungen beschäftigen uns; auch wenn wir andere Meinungen befragen, werden sie uns nicht ganz befriedigen, weil sie sich meist auf Vermutungen stützen. Betrachten wir den Hund nach seinen Sinnesveranlagungen, so werden wir seine Nase in erster Linie rühmend hervorheben müssen; aber sie ist mehr für die Nähe disponiert. Für weitere Entfernungen kommt das Gehör in Betracht, und erst in letzter Linie wird das Gesicht bei ihm in Aktion treten müssen. Gibt man dem Hunde eine Aufgabe irgendwelcher Art, so wird er sie stets mit der

### Eröffnung des Reichstags.

Gestern mittag fand im Weißen Saale des K. Schlosses zu Berlin die Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser statt. Die vom Kaiser verlesene Thronrede betont zunächst die dringende Notwendigkeit der Reichsfinanzreform und der Verstärkung unserer Wehrmacht zur See. Des weiteren kündigt die Thronrede die ernannte Vorlesung des Militärversorgungsgesetzes an und teilt außerdem mit, daß auch das Börsengesetz, wenigstens teilweise, wiederzuerheben werde. Auch die soziale Gesetzgebung soll weitergeführt werden durch Einführung des Gesetzes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und einiger kleineren Gesetzentwürfe. Warme Worte der Anerkennung werden unseren heldenmütigen Truppen in Südwestafrika zu teil; zugleich wird hervorgehoben, daß die letzten Meldungen über die Unterwerfung der Witbooi zu der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in dem schwergeprüften Schutzgebiete berechtigen; angefündigt werden Vorlagen über die Anlegung leistungsfähiger Verkehrswege in den Kolonien und die Umwandlung der Kolonialabteilung in ein Reichskolonialamt. In der auswärtigen Politik, sagt die Thronrede weiter, steht das Deutsche Reich zu allen Mächten in korrekten, zu den meisten in guten, freundschaftlichen Beziehungen. Nach Erwähnung der Marokko-Anglegenheit heißt es schließlich: „Es ist mir eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes, aber Felsen der Zeit machen es der Nation zur Pflicht, ihre Schwärze gegen ungerechte Angriffe zu verstärken.“ — In der nachmittags abgehaltenen 1. Sitzung des neu eröffneten Reichstags wurde das Verzeichnis der bereits eingegangenen Vorlagen verlesen, darunter die Flottenvorlage, der Reichshaushalts-Gesetz für 1906 und die Steuerentwürfe. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses wurde sodann die nächste Sitzung (mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer) auf **Mittwoch nachmittags 2 Uhr** anberaumt.

### Zur kaiserlichen Thronrede.

Berlin, 28. Nov. Die Abendblätter haben übereinstimmend die Auffassung herbar, die sich in der Thronrede in Bezug auf die internationale Lage befindet. Der **Volk. Anz.** schreibt: „Der Unterschied, den die Thronrede zwischen „korrekten“ und „guten“ Beziehungen macht, ist nicht zu übersehen; es ist zu wünschen, daß die Verstärkung des Kaiser's, daß es ihm heiligen Ernst ist um die Sache des Friedens, aber allzu gefährlichen Widerhall finden mögen.“ Die **Voss. Ztg.** führt aus: „Welleicht meint man hier oder dort, die Fassung der Thronrede sei durch den Wunsch, die Flottenvorlage durchzuführen, beeinflusst; das erscheint hinwiegend angefaßt der Stimmung, der die Vorlage begegnet ist. Auch stünde das Mittel kaum in richtigem Verhältnis zum Zweck. Es wird also nur die Ansicht übrig bleiben können, daß die Reichsregierung die Beziehungen zu fremden Mächten sehr höher angesehen hat und sich noch jetzt nicht jeder Sorge entschlagen zu dürfen meint.“ Das **B. Z.** spricht von den

Befürchtungen, die zwischen den Zeilen der Thronrede zu lesen seien; man könne nur wünschen, daß sie nicht in Erfüllung gehen. Nach der Kreuzzeitg. hob der Kaiser die Worte, daß es ihm eine heilige Sache sei um den Frieden des deutschen Volkes, in ausdrücklicher Weise hervor.

### Erster deutscher Städtetag.

Berlin, 27. November.

Heute vormittag 10 Uhr trat, wie schon gemeldet, der erste deutsche Städtetag im Sitzungssaal des preussischen Abgeordnetenhauses zusammen. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin hielt eine Eröffnungsansprache und teilte dann mit, daß 144 Städte (mit über 25 000 Einw.) den Beitritt erklärten. Damit ist der Städtetag konstituiert. Zur Leitung der Verhandlungen wurden außer Herrn Kirchner als Vorsitzendem der Herren Oberbürgermeister **Back-Straßburg, Engelken-Denker-Dresden, v. Schinl-Raraberg und Gaus-Stuttgart.** Zum Hauptpunkt der Tagesordnung: die **Fleischsteuerungsfrage** unterbreiteten die Referenten Oberbürgermeister Koerte-Köln, Reichstagsabg. Syndikus Dr. Dobs-Berlin und Magistratsrat Dr. Beck-München folgende **Leitsätze**:

1. Es besteht zur Zeit in Deutschland eine ganz außerordentliche Höhe der Fleischpreise, insbesondere der Schweinefleischpreise, an deren alldaueriger Beseitigung alle Kreise des Volkes, insbesondere die minderbemittelte Bevölkerung der Städte, ein dringendes Interesse haben.

2. Die Ursache solcher Teuerungen ist darin zu erblicken, daß die inländische Viehproduktion dem starken Wachstum der Bevölkerung gegenüber nicht stetig im Stande ist, den inländischen Bedarf an Fleisch zu decken, insbesondere nicht nach den erfahrungsgemäß sich wiederholenden Krisen in Futtermitteln. Die Behauptung, daß der Zwischenhandel die Veranlassung für die derzeitige Fleischteuerung abgibt, kann als zureichend nicht anerkannt werden.

3. Zur Deckung des einheimischen Fleischbedarfs ist deshalb der Rückgriff auf die Vieh- und Fleischbestände des Auslandes unter voller Wahrung des Sechsengesetzes für die einheimischen Viehbestände geboten. Die bestehenden Einfuhrverbote und Erschwerungen überschreiten zum Teil das durch die Gesetzgebung im veterinären und sanitären Interesse vorgesehene Maß und führen dazu, die Einfuhr, auch wo sie zugelassen ist, unwirksam zu machen.

4. Von den vorgeschlagenen Abhilfemitteln kann die unmittelbare Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch durch die städtischen Verwaltungen als geeignetes Mittel zur wirksamen, dauernden Beseitigung der Fleischteuerung nicht angesehen werden.

5. Dagegen erachtet der deutsche Städtetag als geeignete Mittel gegen die Fleischteuerung die möglichst ungehinderte Einfuhr lebenden Viehs aus dem Auslande — unter voller Wahrung aller veterinärpolizeilich notwendigen Schutzmaßnahmen — zur Abschlagung in öffentlichen Schlachthäusern. Die Einfuhr angeschlachteten Fleisches aus dem Auslande unter Beseitigung aller sanitär nicht unbedingt gebotenen Erschwerungsmaßnahmen, die Einfuhr ausländischen Schafesfleisches und sonstiger Fleischwaren, die Er-

zogenen Patronen unter die Nase, wendet sie nach allen Seiten und gibt ihm nun auf: „Such verloren!“ Mit einem hellen „Ja, ja!“ wendet sich der Hund, um in gestrecktem Laufe den Weg zurückzumachen. Der Jäger verspricht sich allerdings nicht viel von der Sache; „Abhaken“, so denkt er, „wird er mir eine wegwerfene Hölle wiederbringen!“ Mit diesem unbefriedigten Gefühl wendet er sich seinen Patronen zu. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als ihm der Hund nach etwa einer halben Stunde zwei Patronen präsentiert, und zwar gefüllte, seine vermigten! Wie erklärt man sich diesen Vorgang? Sicherlich doch wohl so, daß der Hund gesehen hat, wie der Jäger beim Hundebau oder beim Laden des Gewehrs die Patronen ausgeschüttet hat. In richtiger Ideenverbindung und unterstützt durch gute Ortskenntnis ging er nach erhaltenem Auftrag „pleine chasso“ zu der Stelle zurück. Ich halte diese Erklärung für die zutreffendste, denn sie ist auch in anderer Weise dergefallen beglaubigt, daß Hunde bei einem verlorenen oder liegen gelassenen Gegenstand zurückbleiben und ihn bewachen. — Anders stellt sich folgender Fall: Der Hund ist nun weit vorausgejagt, ja sogar tief im Gebüsch. Wir lassen unser Taschenmesser fallen und bewegen uns weiter in den Seitenwegen des Waldes. Endlich nach einer geraden Zeit ruft uns der Hund und gehen ihm nun auf: „Such verloren!“ Er wird nun, mit der Nase am Boden, den Weg zurückverfolgen und uns schließlich das Gewünschte bringen. Diese Aufgabe löste ein Hund eines Verwandten. Aber, so fragen wir, wird ein Hund diese Aufgabe unter allen Umständen lösen?



mäßigung der Zölle und Eisenbahntarife für Futtermittel in Zeiten bestehender Futtermittel.

6. Der deutsche Städtetag erklärt, daß die Behandlung der Fleischsteuerfrage durch die maßgebenden Instanzen des Reiches und einzelner Bundesstaaten die berechtigten Interessen der städtischen Bevölkerung schwer schädigt.

Unter den Anwesenden sind noch eine größere Zahl von Palamentariern nachzutragen, insbesondere von Freisinnigen, die Reichstagsabg. Dove und Eichhoff, Bundtagsabg. Rosenow, Kreiling und Taffel, von der freisinnigen Vereinigung Reichstagsabg. Gotsch, von Sozialdemokraten die Abg. Ehrhardt, Ulrich.

Darauf sprach Reichstagsabg. Syndikus Dove-Berlin zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Die Frage der Fleischversorgung der großen Städte und die bestehende Fleischsteuerung“. Er führte u. a. aus: Gegenüber dem Standpunkt, der diese Frage lediglich als Frage der Produktion, als technische, landwirtschaftliche Sache ansieht, hätten die Städte alle Veranlassung zu betonen, daß es sich um eine die wichtigsten Konsum-Interessen berührende Frage handle. Damit sei das Interesse der industriellen Produktion eng verbunden. Die Unterernährung der in der Industrie beschäftigten Bevölkerungsklassen führe zur Herabsetzung ihrer Leistungen. Der Ausgleich müsse durch Lohnherabsetzungen gesichert werden, die wiederum die Produktion verteuern. Die Lohnherabsetzungen rufen Lohnkämpfe hervor. Alles das schwäche die Stellung Deutschlands im internationalen Wettbewerb. Der Redner empfahl die möglichst ungehinderte Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande unter Gewährung der notwendigen Schutzmaßnahmen zur Abschichtung in den öffentlichen Schlachthäusern, die Einfuhr ausländischen Schaffleisches und sonstiger Fleischwarenwaren, sowie die Ermäßigung der Zoll- und Eisenbahntarife in Zeiten der Futtermittel.

Als zweiter Referent sprach Oberbürgermeister Koertgen über „die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischsteuerung.“

Nach den Ausführungen der Redner und nach einer ausgedehnten Debatte wurden alsdann die aufgestellten Leitsätze einstimmig angenommen und zwar nach einer weitläufigen Debatte mit allen gegen eine Stimme, nämlich die des Oberbürgermeisters von Weizenfeld.

Zur Zentralstelle des deutschen Städtetages wurde alsdann Berlin gewählt. In den Vorstand wurden gewählt: Richter-Berlin, Beder-Köln, Bentler-Dresden, Köhler-Frankfurt a. M., Schaefer-Karlsruhe, Strackmann-Hildesheim, v. Borstel-Rüsching, Schulz-Rürnberg, Bach-Strasbourg, Gans-Stuttgart, Bender-Breslau und Stadtrat Rasmussen-Berlin. Ein Festwahl im Kaiserhof bildete den Abschluß des ersten deutschen Städtetages.

### Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 25. Nov. Der Etat des Reichswärtigen Amtes beziffert die Einnahmen auf 1147750 M., die fortwährenden Ausgaben auf 16313322 M., die einmaligen Ausgaben auf 1174300 M. In Abdis Akaba und Gurliana soll eine ständige diplomatische Vertretung, eine Gesandtschaft in Genua mit einem Ministerresidenten errichtet werden. Der Fonds der geheimen Ausgaben soll von 500000 M. auf 1 Million erhöht werden, der Fonds zur Förderung deutscher Schul- und Unterrichtswerte im Ausland von 500000 M. auf 650000 M. Der Etat des Reichsamts des Innern weist bei einer Einnahme von 10939389 M. im ordentlichen und 158000 M. im außerordentlichen Etat an Ausgaben im ordentlichen 75582247 M. (+ 2155610 M.), an fortwährenden 2940050 M. (- 3772750 M.), an einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat wieder 5 Millionen Mark zum Zweck von Arbeiter- und Beamtenwohnungen auf. Der Etat sieht die Umgestaltung der Kolonialabteilung des Reichswärtigen Amtes zu einem Reichskolonialamt als einer neuen, vom Reichswärtigen Amt getrennten selbständigen Reichsbehörde vor. — Der neue Reichsmarineetat erklärt in den andauernden ordent-

lichen Ausgaben Steigerungen von rund 7 1/2 Millionen, in einmaligen Ausgaben von annähernd 8 Millionen Mark. Für Schiffbauten sind 73 1/2 Millionen vorgesehen, mehr gegen das Vorjahr 4700000 M.

Der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung sieht, wie die Nordd. Allg. Ztg. schreibt, einen Ueberschuß von 62680077 M. vor und der Etat der Reichsdruckerei einen solchen von 2862269 M. Die Einnahmen des Reiches an Zöllen und Verbrauchsteuern weisen ein Plus von 8196760 M. auf, die Einnahmen an Stempelabgaben ein solches von 9547000 M. auf. Die fortwährenden Ausgaben des Ordinariats des Reichsamtens werden um 15409500 M. erhöht, die einmaligen um 10486436 M. An Reorganisationen sind vorgesehen: 1 Kavalleriebrigade, 2 Infanteriebataillone, 1 Kavallerieregiment unter Abziehung zweier vorhandener Eskadronen Jäger zu Pferde, 2 Jägerbataillone, unter Ausschreibung von 6 vorhandenen 9. und 10. Kompanien, und zweier Bespannungsabteilungen für Jägerbataillone.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 29. November.

Die zu dem pädagogischen u. schultechnischen Kurs im Seminar und Seminarübungsschule einberufenen 10 Theologen haben in engerer Arbeit sich dem Studium pädagogischer Fragen und der praktischen Ausübung der Lehrtätigkeit gewidmet. In den letzten Tagen wurde ihnen auch noch Gelegenheit geboten, in den Unterrichtsbetrieb im Seminar, Präparandenanstalt und Landmannesschule Einsicht zu gewinnen. Am letzten Montag kam Oberkonsistorialrat Dr. Herz hierher, ließ sich über den Verlauf des Kurses berichten und las einige Lehrproben sowie ein Referat über „die Kunst als Befruchtungspflanze“, an worauf eine anregende Besprechung erfolgte. Beim Mittagessen im „Röhl“, an dem auch der Lehrer der Gesundheitspflege am Seminar, Oberamtsarzt Dr. Fricker, sowie die beiden Gesellschaften teilnahmen, gab der Vertreter des K. Konsistoriums seiner Befriedigung über die Leistungen des Kurses und dessen Leitung Ausdruck. Bei der sehr harmonisch verlaufenen Abschiedsfeier gaben die Kursteilnehmer nicht nur ihrem Dank für das im Unterricht Gebotene sondern auch ihrer Befriedigung über ihren ganzen bisherigen Aufenthalt, die freundliche Aufnahme in einzelnen Familien und die gute Verpflegung im „Röhl“ rückhaltlos und freudigen Ausdruck.

Todesfall. Kürzlich erwähnten wir von dem Mleken zurück lebenden Wollke Oberleutnant z. D. Frhr. v. Wollke, daß sein Porträt in der „Boche“ erhalten sei. Heute müssen wir leider berichten, daß der alte Herr am Montag im 75. Lebensjahr in Stuttgart verschieden ist.

Palterbach, 26. Nov. Heute fand hier die feierliche Inbetriebnahme unseres neuerrichteten Stadtpfarrers Negger, feierlich in Laufen-Heerberg, O. A. Gallhof, durch Herrn Dekan Köhler statt. — Die Eröffnung der Wasserleitung ist nun, dank dem tatkräftigen Vorgehen unseres Stadtvorstands, beschlossen worden.

r. Stuttgart, 25. Nov. Der Württ. Bildband zählt nach dem neuesten Rechenschaftsbericht zur Zeit 1283 Mitglieder, gegen 985 im Vorjahr. Ferner sind ihm 24 Vereine mit rund 30000 Mitgliedern angeschlossen gegen rund 19000 im Vorjahr. Die veranfaßten Volksvorlesungen im Winter 1904/05 wurden von 3366 Personen aus den verschiedenen Vereinen besucht; 2444 davon entfallen auf die angeschlossenen Vereine, 1386 allein auf Arbeitervereine. Die Kosten der Volksvorlesungen betragen 4400 M.; die Einnahmen (Eintrittsgelder) 1500 M., so daß also ein Zuschuß von rund 3000 M. zu leisten war.

Wülfingen, 27. Nov. Bei der am Samstag im „Adler“ abgehaltenen Hochzeitsfeier wurde am Sonntag früh der Adlerricht Schögl von dem ca. 24-jährigen Schögl-

fabrikarbeiter Jakob Wagner, den er wegen Streitereien zurechtweisen wollte, in den Oberschenkel geschossen und nicht unbedeutend verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Eine von der gestrigen Meldung aus Hechingen abweichende Darstellung erhält der Borsal in der Fabrik Karlsbad in einer Korrespondenz aus Oberdorf; es heißt da:

r. Oberdorf, 28. Nov. Schon wieder ist in der Fabrik Karlsbad ein Mord verübt worden. Wie der Schw. Boten aus Halgerloch meldet, wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Fabrikarbeiter Stehle von Bittelbronn von 5 Revolverkugeln getroffen, tot aufgefunden. Der der Tat verdächtige Fabrikwächter Jolly Bed wurde verhaftet, nach längerem Verhör aber wieder auf freien Fuß gesetzt. In wie weit die Tat durch Unvorsichtigkeit, Not oder mit Ueberlegung ausgeführt worden ist, vermag niemand zu sagen. Wie der erste, so ist auch der zweite Mord in der Fabrik Karlsbad bis zur Stunde in rätselhaftes Dunkel gehüllt. — Der „Boiler“ schreibt: Wie man hört, hat der Erschossene einen Ueberfall geplant und dem Nachtmächter auch bereits einen Schlag auf den Kopf versetzt, worauf dieser von seiner Schutzwaffe Gebrauch machte. Dies ist nun der dritte Anschlag, der auf Bed seit der Ermordung seines Vorgängers gemacht wurde.

r. Hall, 28. Nov. Der seit 2 Tagen vermißte Finanzrat Schmid wurde vorgestern in Unterlandstr. bei den sog. „breiten Tischen“ entleibt aufgefunden. Schmid, der seit einem halben Jahre im Ruhestand sich befindet, zeigte Spuren von Selbstgefährdung und wird die Tat wohl auch in diesem Zustande begangen haben.

Heilbronn, 28. Nov. Der nach Unterführung von mehreren Tausend Mark flüchtig gegangene Rentamtmann Franz in Gemmingen wurde heute verhaftet. Er hatte sich mit dem Gelde nach Wien begeben und war von dort nach Gemmingen zurückgeführt.

r. Obermerfeld, 23. Nov. Eine ältere Frau wollte in der Nähe von Gerbach trotz der geschlossenen Schranke das Geleise überschreiten, wurde aber vom Zug erfasst und ihr dabei u. Ehrg. Blsr. der Kopf buchstäblich vom Körper getrennt.

r. Waldsee, 28. Nov. Der zur Befestigung des Fürsten von Waldburg-Zell-Traunburg gehörige Atrienhof bei Schloß Zell wurde vorgestern mutwilligerweise in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder. Der Brandstifter wurde verhaftet.

r. Forchtenberg, 28. Nov. Gestern mittag hat sich in einem hies. Gasthaus auf dem Abort der 30 Jahre alte Bekleidungsagent Heinrich Wolpert aus Heilbronn erschossen.

Was uns gelegentlich einer diesbezüglichen Notiz schon früher direkt aus dem Kabinett des Königs behufs Veröffentlichung mitgeteilt wurde, wird jetzt auch der „Frl. Ztg.“ in folgendem bekümmert:

K. und Württemberg, 26. Nov. Der 100jährige Jahrestag der Annahme der Königswürde in Württemberg (1806) wird, wie ich mitteln kann, im Schwabenland unbemerkt vorübergehen. Weder vom Hofe noch von der Staatsregierung werden irgendwelche Feierlichkeiten oder Veranstaltungen getroffen. Ebenso werden Kundgebungen und insbesondere Gaidigungen durch die Behörden, Gemeinden und Vereine nicht erwartet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Das neue Militärpensionsgesetz soll mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1905 angesetzt werden.

Hechingen, 27. Nov. Gestern abend 9 Uhr ist in dem Schlafzimmer des Radolf-Bär „am Hirsch“ (Friedrichstr.) Feuer ausgebrochen, dadurch, daß das Dienstmädchen die Lampe fallen ließ. Durch rasches Eingreifen konnte ein Umschlag des Feuers verhindert werden, doch ist das

doch gemacht, ich möchte den verschiedenen Meinungen vorgreifen!

In seinen naturwissenschaftlichen Vorträgen belehrt uns Dr. G. Badde an der Hand exakter Beispiele, daß das Tier sich nur von der „Witterung“ leiten läßt und „in einem Kartoffelfeld, auf dem 40 Menschen den ganzen Tag geirrt und ihre Spuren in tausendfacher Wiederholung zurückgelassen haben“, genau der Spur seines Herrn zu folgen imstande ist. Ich habe mich aber auch überzeugen können, daß ein Hund auf freiem Felde bei festem Winde oder noch anhaltendem Regen, sofern etwas längere Zeit darüber vergangen war, nicht mehr die Spur verfolgen konnte, welche „verwittert“ oder „verweht“ war. Die Stiefelabdrücke an und für sich sind ihm vollständig gleichgültig, wie das auch Dr. Badde in den von ihm bekanntgegebenen Fällen nachweist.

Nach dem Gehör des Hundes kommt für dessen Orientierung in Frage. Es sind Beispiele vorhanden, daß sich der Hund in der Fremde an solche Personen angeschlossen hat, die sich in der „Witterung“ unterhielten. Das Gehör des Tieres ist unter Umständen so fein, daß es spät abends in seiner „Wächterstellung“ den nahenden Tritt seines Herrn nicht vermisst, während es doch sonst bei jedem Geräusch „Hals gibt“. Auch ist es bekannt, daß man sich einem fremden Hunde gegenüber erst durch die Stimme kennzeichnen muß, wie es auch im Pferdehals Regel ist, die Pferde bei der Annäherung resp. Berührung anzusprechen.

Wir kommen aber noch dem Gesagten dahin, folgendes

auszusprechen: Der Hund ist betreffs seiner Orientierung hauptsächlich auf die Nase und auf Gedächtnisstützen angewiesen; in besonderen Fällen leitet ihn auch das Gehör. Verliert er sich in einer Gegend, und fehlt ihm hier der leitende Faden der „Witterung“, so ist es auch, daß diese inwischen durch Wind verweht, durch Regen verwaschen, durch Kälte und noch andere Umstände gebunden oder sonst unwirksam gemacht ist, und fehlen ihm selbst andere Hilfen, wie z. B. auch die Auffassung durch das Gehör (nur im allerletzten Falle lassen wir auch eine Orientierung durch das Gehör zu), so ist er außer Stande, zurück- oder sich zurechtzufinden. Die wunderbaren Beispiele seines „Wiederkommens“ haben wir auf die große Intelligenz seiner besonderen Sinnesveranlagungen und sein Gedächtnis oder auf Zufall zurückzuführen. Vielleicht etwas in der Weise, daß er bei seinem Umherirren auf bekannte Merkmale stößt, die ihn schließlich den richtigen Weg finden lassen.

Man hat öfter geltend gemacht, daß der Hund, der in der Eisenbahn mitgeführt wurde, also vollständig von der Außenwelt abgeschlossen war, wieder nach Hause zurückgefunden hat, und schlicht davon auf einen besonderen Instinkt. Nach meiner Auffassung ist aber die Sache ganz natürlich, denn Nase und Gehör überließen ihm während der Fahrt eine solche Menge Eindrücke, daß er diese gewissermaßen nur zurückzuverfolgen brauchte. In besonderer Weise aber ist es mir auffällig gewesen, daß dieselben Hunde auf dem Bahnkörper oder in dessen unmittelbarer Nähe beobachtet worden sind. In unbekanntem Gegenden, das habe ich zudem häufig konstatiert können, hält der Hund nicht die direkte ober-

auch die bekannte, vom allgemeinen Verkehr abseits liegende Richtungslinie beispielsweise Richtung, ein, sondern er verfolgt den Weg zurück, den er gefahren wurde, selbst wenn es ein Umweg war. Versucht man einen fremden Hund vom Wege, so wird er ihn in einem großen Bogen wieder zu gewinnen suchen. Von einem absoluten Orientierungsinstinkt kann weder bei ihm, noch bei anderen Tieren die Rede sein: Sinnesveranlagungen, Intelligenz und Gedächtnis sind auch hier wie im Menschenleben die Faktoren, die das „Sich-zurechtfinden“ bedingen. Selbstverständlich steht die Orientierung auch Fährerschaft, Uebung und Erfahrung voraus, wie auch der Brieftaubensport, der Zug der Wanderzüge u. überhaupt die Bergeschiffahrt im Tierleben solches zu Evidenz beweisen. Also: der Hund kann sich verirren, weil ihm gewisse Handhaben zur Orientierung fehlen, oder inzwischen verloren gegangen sind. Daß auch noch andere Gründe für sein Abhandenkommen maßgebend gemacht werden können, ist jedem Leser bekannt. So ist der Hund in besonderer Weise gartüchtig bezüglich der Behandlung, die ihm zuteil wird. Maßnahmen veranlassen oft das Weglaufen resp. Verlaufen des Tieres, wie es uns auch jeder nichtunabhängige Hundebesitzer in seinem Verhalten seinem „Schicksal“ gegenüber beweist, der häufig ohne Hund die Straße hüten muß, weil dieser, wie er sich und drastisch gegenüber ausdrückt: „ausgerissen ist!“ — Auch durch „Hungernlassen“ kann man es dahin bringen, daß sich Hunde eine andere Art Nahrung suchen. Der Hunger zwingt sie, sich das Futter selbst zu suchen, wobei sie sich an barabergige Fremde gern anschließen und auch wohl dauernd bei ihnen





Nagold.

# Meine reichhaltige Ausstellung in Spielwaren ist eröffnet. Carl Pflomm.

## Gewerbeverein Nagold.

Am nächsten Sonntag den 1. Advent werden wieder die **Unterhaltungsnachmittage** für die Lehrlinge im oberen ZehnerstraÙe begangen.

Der Ausschuss.

Nagold.

M.- u.  V.-V.

Anlässlich der Gedächtnisfeier von Villers und Champaign findet am **Donnerstag den 30. ds. Mts.** abends 7/8 Uhr im Gasthof zum Hirsche eine

## Erinnerungsfeier

statt, bei welcher der Militär-Gesangsverein mit Gesang und komischen Aufführungen mitwirken wird. Hierzu werden sämtlich aktiven und passiven Mitglieder mit w. Familien ergebenst eingeladen. Bundes- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Ausschuss.



**CHOCOLADE  
EDELWEISS  
STAENGEL & ZILLER**

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



Visiten- und Glückwunschkarten  
auf Weihnachten und Neujahr

Nagold G. W. Zaiser.



**WASCHKÖNIG**

Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäÙeste & ausgiebigste Waschmittel

1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.

in allen besseren Geschäften erhältlich

Alleinige Fabrikanten:  
MEMMINGER SEIDENFABRIK MEMMINGEN

Nagold.

## Verkaufe

am Andreas-Feiertag, nachm. 2 Uhr in meinem Hause

2 alt. Kommode mit Aufsatz  
2 Kinderbettladen  
1 Kinderstuhl mit Tisch (Schwingel)

und noch verschiedene Gegenstände.

Carl Bernhardt, Mehldlg.

Nagold.

Eine gut erhaltene

## Sarfenzither

hat billig abzugeben

Buchbindermeister Wolf jr.

Wildberg.

Befehle

## Malzkeime

können abgeholt werden; weitere Bestellungen nimmt entgegen

L. Gärtner.

Altensteig-Stadt.

## Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Mittwoch den 6. Dez. d. J. nachmitt. 2 Uhr

anf hies. Rathaus aus Stadtwald Bremen Abt. 21 Schilberg, 33 Buchhalbe, 34 Wolfshalbe, Hoowald Abt. 3 Hütte, 10 Walgentich, 7 Rotwasser, 8 Kohlplatt:

- 517 St. Vanstangen über 15 m lg.
- 841 " " 18,1-15 m lg.
- 512 " " 11,1-13 m lg.
- 30 " Hagstangen über 18 m lg.
- 423 " " 11,1-13 m lg.
- 175 " Hopfenstangen über 9 m lg.
- 111 " " 7,1-9 m lg.

- 25 Kist. Buchene Brügel
  - 1 " " Reisbrügel
  - 230 " " Papierbrügel
  - 7 " " tann. Brügel
  - 113 " " Anbruch
  - 115 " " Reisbrügel
- Den 27. Novbr. 1905.

Stadtschulth.-Amt:  
B e l l e r.

Nagold.

Zur

## Gemeinderatswahl

empfehlen wir folgende tüchtige Männer

- Kläger, Uhrmacher
- Weitbrecht, Kirchenpfleger
- Mayer, Schönfärber
- Mayer, Kronenwirt.

Viele Wähler.

## Arbeiter - Verein Nagold.

Am Samstag den 2. Dezbr. ds. J. von abends 8 Uhr an findet im Lokal (zum Stern) die **Monats-Versammlung** statt. Sämtliche Arbeiter von hier und Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

## Gentol

ist eine ganz vorzügliche flüssige Metall-politur.



Putzt Metalle aller Art rasch gründlich blitzblank sparsam. Kein Grünspan. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bergmann's **Sühneraugen-Mittel** beseitigt in kürzester Zeit durch bloÙes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Sühnerauge, Hornhaut und Warze. Borr. à Karton mit Pinsel 60 Pf. bei: Otto Trifner, Züscher.

Nagold.

## Vorschlag zur Gemeinderatswahl: Die 3 bisherigen und Uhrenmacher Kläger. Viele Bürger.

Nagold.

## Zur Gemeinderatswahl

werden folgende Männer vorgeschlagen:

- Christian Weitbrecht, Kirchenpfleger
- Heinrich Mayer, Färbermeister
- Johann Mayer, Kronenwirt
- Gottlob Raaf, Gärtner.

Mehrere Bürger.

Nagold.

## Als Gemeinderäte

werden vorgeschlagen

- Joh. Mayer j. Krone
- Hch. Mayer, Färbermeister
- Christ. Weitbrecht, Kirchenpfleger
- Gotth. Kläger, Uhrmacher.

Bürger-Verein Nagold.

Nagold.

## Christlicher Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Zur Wahl werden folgende bewährte Männer empfohlen

- Christian Weitbrecht, Kirchenpfleger
- Heinrich Mayer, Färbermeister
- Johann Mayer, Kronenwirt
- Gottlieb Kläger, Uhrenmacher.

Viele Wähler.

**Spöhrer's**

**Höhere Handelsschule für Töchter**

verbunden mit Pensionat

**TUTTLINGEN.**

Gründlichste Ausbildung in kaufmännischen Fächern wie Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselrecht, französische und englische Sprache, Correspondenz und Conversation, Stenographie, Maschinenschreiben etc. Praktische Kontorarbeiten im eigenen en gros Geschäft, Stellenversorgung. — Vorzügliche Verpflegung, Familienanschluss. — Prospekte und jede weitere Auskunft durch den

Direktor Spöhrer.

## Papier-Servietten

empfehlen G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold. Todesfälle: Christian Gottlieb Rietzmüller, Privatier, 88 Jahre alt, den 28. Nov.

